

Welttag der Bienen



Bienen ein Zuhause geben

Bienen brauchen Ihre Hilfe. Wir alle können ein Zuhause bieten: Mit dem Anbau von blühenden Pflanzen und Kräutern im Garten, auf Wiesen, in Kästen auf dem Balkon kann jeder seinen kleinen Beitrag zur Erhaltung des Lebensraumes von Bestäubungsinsekten beitragen.

Einige Beispiele:

***Bäume:** Obstbäume, Weide, Kastanie, Robinie, Linde Ahorn, Eberesche

***Sträucher:** Wilder Wein, Liguster, Rosenstrauch, Clematis, Kletterhortensie, Schneeheid, Schlehe, Weißdorn, Beerenstrauch

***Stauden und Gewächse:** Schneeglöckchen, Gänsekresse, Lungenkraut, Bärlauch, Silberwurz, Steinkraut, Vergissmeinnicht, Maiglöckchen, Salbei,

***Kräuter:** Thymian, Lavendel, Ysop, Schnittlauch, Boretsch, Salbei, Weinraute

***Blumen:** Goldmohn, Reseda, Beinwell, Malve, Katzenminze, Kornblume, Sonnenblume, Senf, Gamander,

Summen und Brummen - das kleinste Haustier macht den größten Job

Wir kennen sie als summenden Gast im Garten mit Vorliebe für bunte Blüten. Es ist das kleinste Nutztier mit dem größten Job. Ein Zeichen von Fleiß der Honigbiene sind diese Fakten: Für ein Kilogramm Honig fliegen die Bienen etwa 240.000 Kilometer. Jeder Deutsche verbraucht durchschnittlich 1 kg Honig im Jahr. Mehr als achtzig Prozent der Nutz- und Wildpflanzen werden von Bienen bestäubt. Bienenwachs ist ein wertvoller Rohstoff in der Kosmetikbranche, bei Schmiermitteln, Buntstiften, Garnen und sogar in der Elektronik. Gelee Royale und Propolis sind gefragte Produkte auch zum Wohl der Gesundheit. Bienen sind einzigartig. Auch durch ihre überragende Bedeutung für Landwirtschaft, Wirtschaft und Wissenschaft.

Faktoren für Bienenverluste

- Viren, Parasiten, Monokulturen, industrielle Vermarktung
- Klimawandel, Verlust ursprünglicher Lebensräume, Intensive mechanisierte Landwirtschaft & Agrochemikalien-
- Schädlinge, wie die Varroa Milbe und andere eingeschleppte Erreger.

Wildbienen und Honigbienen sind bedroht.

Fakt ist, dass die biologische Vielfalt, also die Vielzahl aller Tiere, Pflanzen, Mikroorganismen und Pilze sowie die genetische Vielfalt innerhalb dieser Arten, seit Jahren schwindet und droht für zukünftige Generationen verloren zu gehen.

Für das **Bienensterben** haben Forscher mehrere Gründe gefunden. Einer davon ist die Problematik, dass die Bienenvölker dahingerafft werden durch Viren und Parasiten wie die Varroamilbe. Ein weiterer Faktor ist der Mensch: Die Lebensbedingungen von heute, Monokulturen auf den Feldern, Massentierhaltung und Antibiotika schwächen die Widerstandskraft der Bienen. Auch die deutsche Landwirtschaft ist mitverantwortlich für die ökologischen Beeinträchtigungen inklusive extremem Klima schädigender Rodungen. Der für den Maisanbau zunehmende Grünlandumbruch trägt zum Aussterben der Wildbienen bei. Bienen sind weltweit Stress und Lärm ausgesetzt. Sie werden industriell eingesetzt. Vermarktet in Massen zum Beispiel für die Mandelblüte im US-Bundesstaat Kalifornien. Das Bienensterben wird in Kauf genommen. Dazu kommt die Verwendung von Pestiziden als Ursache.

Welchen Einfluss hat das Bienensterben auf unser Leben?

Nicht nur die Honigernte ist vom Bienensterben beeinflusst. Aufgabe der Bienen- vor allem auch der über 500 Wildbienenarten- ist das "Bestäuben" von allem was wächst. Ganze Nahrungsketten können zusammenbrechen. Obst, Gemüse, Getreide, Blüten und Gräser - alles ist abhängig von der Bestäubung. |

Rückzugsgebiet Stadt:

Bienen fühlen sich in der Stadt wohl

Es gibt aktuell Projekte, bei denen Bienenvölker in der Stadt angesiedelt werden, um sich zu erholen. Die Idee zeigt Wirkung. In der Stadt werden oft weniger Pestizide eingesetzt. Unter dem Engagement von grünen Initiativen, auch

von Earth Day, werden Wildblumen und wilde Gräser in der Stadtlandschaft angepflanzt. Die Bürger engagieren sich mit. Bienen mögen es etwas wärmer: Das Mikroklima ist meist um 2-3 Grad wärmer in der Stadt.

Qualität die man schmeckt

Honig ist von Natur aus vielseitig. Echter deutscher Bienenhonig ist Natur pur. Über den echten Deutschen Honig wacht der Deutsche Imkerbund e.V., (D.I.B.). Die Hauptbestandteile dieses Naturproduktes sind Frucht- und Traubenzucker. Aber für den typischen Honiggeschmack sind über 200 Inhaltsstoffe verantwortlich. Davon sind einige besonders gesund. Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren, Enzyme, Inhibine machen den Honig zum wertvollen Lebensmittel. Die verschiedenen Zuckerarten im Honig sind mehr als nur süß. Sie wirken antioxidativ. Sie unterstützen den Körper dabei schädliche Sauerstoffverbindungen im Blut zu neutralisieren. Deutschland ist Honigland mit einer großen Auswahl an „Trachtpflanzen“. Mit dem Warenzeichen des D.I.B. müssen Imker weitaus höhere, als die gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätskriterien erfüllen und zusätzlich die Überwachung durch den Dachverband akzeptieren. Wertvoll ist die Vielfalt der regionalen Honigsorten. Mit dem Blütenhonig wird Honig aus dem Nektar zahlreicher Pflanzenarten bezeichnet. Heidehonig kommt aus Norddeutschland, Waldhonig aus den mittleren und südlichen Waldgebieten, Tannenhonig aus dem Schwarzwald, Edelkastanie und Lindenhonig aus Dorf- und Stadtgebieten. Dies ist eine Sortenvielfalt, die auch der Natur zugute kommt, denn die Bestäubungsleistung sichert rund 85 Prozent der landwirtschaftlichen Erträge und der Artenvielfalt zahlreicher Nutz- und Wildpflanzen.